



Anregung

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VI/2019/05251**
Datum: 21.05.2019
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Senius, Kay
Plandatum:

| Beratungsfolge | Termin | Status |
|----------------|------------|-----------------------------|
| Stadtrat | 29.05.2019 | öffentlich Kenntnisnahme |

**Betreff: Anregung des Stadtrates Kay Senius (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale))
zur Erhöhung des Anteils an barrierefreien Wohnungen bei HWG und
GWG**

Ich rege an, dass die Aufsichtsgremien der Halleschen Wohnungsgesellschaft mbH (HWG) und der Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien Halle-Neustadt mbH sich dafür stark machen (und nach Möglichkeit einen entsprechenden Grundsatzbeschluss fassen), dass künftig bei Neubauvorhaben und grundhaften Sanierungen der Anteil an barrierefreien Wohnungen bzw. Wohnungen, in denen bereits bauliche Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass diese bei Bedarf ohne hohen Aufwand zu barrierefreien Wohnungen weiterentwickelt werden können, erhöht wird.

gez. Kay Senius
Mitglied der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

Begründung:

Menschen mit Behinderungen weisen immer wieder drauf hin, wie schwierig es ist, auf dem halleschen Wohnungsmarkt bereits bezugsfertige barrierefreie Wohnungen zu finden. Zudem werden oft Wohnungen grundhaft saniert oder neu gebaut, ohne dass sie barrierefrei gestaltet werden oder ohne dass die baulichen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass diese Wohnungen im Bedarfsfall ohne großen finanziellen Aufwand zu barrierefreien Wohnungen umfunktioniert werden können. Das beginnt bei entsprechenden Türbreiten, beinhaltet die notwendigen Maße und baulichen Voraussetzungen für barrierefreie Duschen und Bäder und endet nicht bei Schrankeinsätzen in Einbauküchen, die heruntergefahren werden können.

Die kommunalen Wohnungsunternehmen sollten hier eine Vorbildfunktion einnehmen und bei künftigen Neubauvorhaben bzw. grundhaften Sanierungen bereits von vornherein einplanen, Wohnungen barrierefrei zu bauen bzw. die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Betroffenen die Wohnung ohne unverhältnismäßig hohe Kosten zu einer barrierefreien Wohnung umbauen können.